

**Verſuchte Anzeigen und Bekanntmachungen.**

Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch mein Etabliſſement in Berlin an, und daſs bei mir alle Arten von Saiten-Inſtrumenten, nach Art und Form der beſten italieniſchen verfertigt werden. Vieljähriges Studium und Kenntniſs der Akustik haben mich dahin gebracht, mit Erfolg gute neue Inſtrumente zu machen und ein Ziel zu erreichen, welches, ohne dieſe Kenntniſs, unerreichbar bleibt, und nach welchem doſhalb ſo viele meiner Kunſtgenoffen vorgeblich ſtreben. —

Beim in Stand ſetzen alter Inſtrumente, kömmt mir dieſe Erfahrung vorzüglich zu ſtatten, und ich glaube es hierin mit einem jeden Künſtler aufnehmen zu können.

Konner und Liebhaber finden bereits eine Anzahl fertiger Violinen, Bratſchen und Gitarren zu den billigſten Preiſen bei mir.

Jacob August Otto,  
Saiten-Inſtrumentmacher, alte Jacobsſtraſſe  
Nr. 32. im Hinterhauſe eine Treppe hoch.

Jacob August Otto nannte 1812 in dieser Annonce als Werkstattadresse die Alte Jacobsstrasse 32 in der damals prosperierenden Berliner Luisenstadt.<sup>1</sup> Ungeklärt ist bislang, ob es sich dabei um einen ständigen Wohnsitz in Berlin handelte. In einem Gesuch vom 13. Januar 1819, das Otto an die Hoftheaterintendanz in Weimar richtete, heißt es, dass er wegen der »französiſchen Invaſion« seine Familie in Sicherheit brachte und sich zunächst in Lobeda und dann »bis Jetzo in Berlin, Leipzig, Bremen, Magdeburg« niederließ und erst seit vier Wochen wieder zurück in Jena

sei.<sup>2</sup> Auf jeden Fall hielt sich Otto zwischen 1806 und 1814 in zahlreichen weiteren Städten für längere Zeit auf, beispielsweise 1809 in Altenburg.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Johann Friedrich Bachmann: Die Luisenstadt : Versuch einer Geschichte derselben und ihrer Kirche, Berlin 1838, S. 220/21

<sup>2</sup> ThHStAW, A 9671, f. 3r.

<sup>3</sup> Bekanntmachung. In: Altenburgisches Wochenblatt, No. 30 vom 25. Juli 1809, Sp. 309